



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302
BESCHLUSS-NR. 2026-189
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **09 Ressourcen und Support**
09.02 Personal
09.02.01 Aufbauorganisation
09.02.01.01 Stellenplan

BETRIFFT **Stellenplananträge 2. Halbjahr 2026;**
Stellenplananpassungen Abteilungen Hochbau, Präsidiales und Tiefbau

STELLENPLANANPASSUNG

TIEFBAU

BEREICH UNTERHALTSBETRIEB

AUSGANGSLAGE

Der Unterhaltsbetrieb erfüllt heute mit 1'370 Stellenprozenten ein deutlich grösseres Aufgabenvolumen als noch vor wenigen Jahren. Neben dem laufenden Unterhalt zogen zahlreiche neue Anlagen, Plätze, Grünflächen, Wege, Verkehrsanlagen und öffentliche Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Unterhaltsarbeiten mit sich. Gleichzeitig haben die Anforderungen an Sicherheit, Dokumentation, Qualitätsstandards, neue IT-Lösungen sowie die Begleitung von Bauprojekten deutlich zugenommen.

In den vergangenen Jahren wurden dem Unterhaltsbetrieb kontinuierlich neue Aufgaben übertragen, ohne dass der Stellenplan im gleichen Umfang angepasst wurde. Dazu zählen unter anderem zusätzliche Grün- und Begegnungsräume, neue Fuss- und Velowege, Spielplätze, Bushaltestellen, Parkieranlagen, Freizeitwege, Tempo-30-Anlagen sowie die zunehmende Unterstützung von Tiefbauprojekten und Drittbaustellen. Bei den Erläuterungen zu den Folgekosten bei Bauprojekten wurde jeweils auf den höheren Unterhaltsaufwand hingewiesen; ebenso, dass dies in Zukunft in einer Anpassung des Stellenplanes resultieren wird.

Um dieses zusätzliche Auftragsvolumen zu bewältigen, wurden viele Unterhaltsarbeiten an externe Unternehmen übertragen. Die im Budget der Kostenstelle öffentliche Anlagen (Konto 314100 / 5130) eingestellten Beträge haben sich seit 2023 (Fr. 74'000.-) um 35 % erhöht und werden im kommenden Jahr weiter ansteigen.

Hinzu kommen neue betriebliche Anforderungen wie die Einführung des 24-Stunden-Pikettdienstes, die Zunahme von Abfall- und Reinigungsaufgaben, zusätzliche Kontrollen und Sicherheitsvorschriften sowie die Betreuung neuer digitaler Arbeitsinstrumente. Gleichzeitig führen umfangreiche Investitions- und Bauvorhaben der Stadt und Dritter zu einem dauerhaft höheren Koordinations- und Betriebsaufwand.

Die Arbeitsbelastung kann heute nur dank hoher Flexibilität der Mitarbeitenden aufgefangen werden. Die vorhandenen Personalressourcen genügen jedoch zunehmend nicht mehr, um sämtliche Aufgaben langfristig und in der geforderten Qualität sicherzustellen.



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302

BESCHLUSS-NR. 2026-189

STELLENPLANANPASSUNG

Der Stellenplan des Unterhaltsbetriebs soll um 100 Stellenprozente erweitert werden. Das Gesamtpensum erhöht sich damit von 1'370 auf 1'470 Stellenprozente.

Mit der Stellenplanerhöhung werden die zusätzlichen Aufgaben der vergangenen Jahre personell ausgeglichen, die Betriebssicherheit gestärkt sowie die Qualität und Zuverlässigkeit der öffentlichen Dienstleistungen langfristig sichergestellt. Die im Budgetentwurf 2027 vorgesehene Kostensteigerung für externe Auftragnehmer kann mit einer Stellenplananpassung aufgefangen werden.

FOLGEKOSTEN

Die Personalkosten erhöhen sich um Fr. 120'000.- pro Jahr (Grundlohn multipliziert mit Faktor 1.5 gemäss Weisung zu Ausgaben und Krediten, Ziffer 7.8). Die Stellenplananpassung ist in der Budgeteingabe 2027 noch nicht enthalten.

STELLENPLANANPASSUNG

TIEFBAU

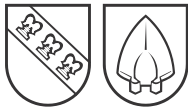
BEREICH WASSERVERSORGUNG

AUSGANGSLAGE

Die Wasserversorgung ist seit mehreren Jahren personell knapp ausgestattet. Dies wird sowohl intern als auch von externen Fachstellen festgestellt. So wird im aktuell beim Kanton Zürich zur Prüfung eingereichten Generellen Wasserversorgungsprojekt (GWP) festgehalten, dass für eine Wasserversorgung der Grösse von Illnau-Effretikon gemäss statistischen Richtwerten des Schweizer Fachverband für Wasser, Gas und Wärme (SVGW) im schweizerischen Mittel ein Personalbestand von rund 660 Stellenprozente üblich sei. Die Wasserversorgung Illnau-Effretikon wird heute mit lediglich 350 Stellenprozente betrieben, wodurch die fachlichen Anforderungen an die Qualitätssicherung nur minimalistisch erfüllt werden können.

Die knappen personellen Ressourcen haben dazu geführt, dass verschiedene betriebliche und gesetzlich relevante Aufgaben nur eingeschränkt oder mit erheblicher Verzögerung wahrgenommen werden können. So wurde das Qualitätssicherungssystem (QS) in den vergangenen zwei Jahren nicht mehr vollständig nachgeführt. Ebenso bestehen Rückstände bei der Nachführung des Leitungskatasters. Schieberkontrollen können aktuell nur in einem Turnus von fünf Jahren durchgeführt werden, obwohl der SVGW ein Intervall von zwei Jahren empfiehlt. Auch die Beschriftung der Schieberanlagen sowie die Freilegung und Pflege von Hydranten konnten nicht im erforderlichen Umfang vorgenommen werden. Aufgrund fehlender Kapazitäten ist zudem die Präsenz auf Baustellen ungenügend. Regelmässige Kontrollen wären wichtig, um Mängel an Leitungen oder Hausanschlüssen frühzeitig zu erkennen und fehlerhafte Ausführungen zu verhindern.

Der Stadtrat erhöhte mit Beschluss vom 25. Februar 2021 als Entlastungsmassnahme den Stellenplan im Bereich Wasserversorgung um 20 Stellenprozent (SRB-Nr. 2021-36). Dies ermöglichte eine zwischen den Bereichen Wasserversorgung und Entsorgung geteilte Stelle zu schaffen. Die praktischen Erfahrungen zeigen jedoch, dass dieses Modell den betrieblichen Anforderungen nicht genügt. Die Koordination zwischen den Bereichen verursacht zusätzlichen Aufwand und erschwert die effiziente Bearbeitung von mehrtägigen Arbeiten und Projekten.



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302

BESCHLUSS-NR. 2026-189

Zusätzlich stellt die Sicherstellung des 24-Stunden-Pikettdienstes mit lediglich 350 Stellenprozenten eine zunehmende Herausforderung dar, insbesondere bei Ferien- oder Krankheitsabwesenheiten.

Am 11. Juni 2026 bewilligte der Stadtrat die Beschaffung neuer Funkwasserzähler (SRB-Nr. 2026-127). Dabei wurde darauf hingewiesen, dass ein Antrag zur Erhöhung des Stellenplans folgen wird. Mit den zusätzlichen personellen Ressourcen können die neuen Funkwasserzähler in den kommenden Jahren weitgehend mit eigenem Personal ersetzt werden. Dafür wird mit Personalkosten von Fr. 205'000.- gerechnet. Die externe Auftragsvergabe würde Kosten von Fr. 317'500.- verursachen.

STELLENPLANANPASSUNG

Der Stellenplan der Wasserversorgung soll um 50 Stellenprozente erweitert werden. Das Gesamtpensum erhöht sich somit von 350 auf 400 Stellenprozente.

Mit der aktuellen Stellenplananpassung werden die Voraussetzungen geschaffen, um die Versorgungssicherheit weiter zu gewährleisten, bestehende Rückstände zeitnah aufzuarbeiten, die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen zu erfüllen sowie die betriebliche Effizienz zu steigern. Gleichzeitig wird das bisher wenig zweckmässige Modell einer zwischen Wasserversorgung und Entsorgung geteilten Stelle aufgehoben. Nach Vorliegen der kantonalen Prüfung des GWP werden die daraus resultierenden Empfehlungen geprüft und bei Bedarf entsprechende Massnahmen beantragt.

FOLGEKOSTEN

Die Personalkosten erhöhen sich um Fr. 68'000.- pro Jahr (Grundlohn multipliziert mit Faktor 1.5 gemäss Weisung zu Ausgaben und Krediten, Ziffer 7.8) und werden dem Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserversorgung belastet. Die Stellenplananpassung ist in der Budgeteingabe 2027 enthalten.

STELLENPLANANPASSUNG

TIEFBAU

SEKRETARIAT

AUSGANGSLAGE

Die Anforderungen an das Sekretariat der Abteilung Tiefbau haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Gründe dafür sind die steigende Anzahl von Bürgeranliegen, die gewachsene Organisation sowie zusätzliche betriebliche Aufgaben. Das bestehende Pensum von 90 Stellenprozenten wurde in den letzten Jahren um 10 % überbesetzt und mit 100 Stellenprozenten betrieben. Trotzdem können zentrale Aufgaben teilweise nicht mehr fristgerecht erledigt werden. Insbesondere im Bereich der administrativen Nachbearbeitung und der Aufarbeitung von Pendenzen aus Abwasserbewilligungen bestehen mittlerweile erhebliche Rückstände.

Gleichzeitig wird das Sekretariat künftig eine wichtige Rolle bei der Digitalisierung der Abteilungsabläufe übernehmen. Als zentrale Anlaufstelle soll es die Mitarbeitenden bei der Anwendung neuer Systeme unterstützen und die Einführung sowie laufende Optimierung digitaler Prozesse begleiten. Die Funktion der PowerUser soll vollständig von der Bereichs- und Projektleitung auf das Sekretariat übertragen werden. PowerUser verfügen über tieferes Wissen in der Bedienung von Softwarelösungen und über mehr Rechte für Applikations-



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302

BESCHLUSS-NR. 2026-189

Einstellungen. Sie sind für die Mitarbeitenden erste Ansprechperson, bevor diese sich mit ihren Anliegen an den Helpdesk der Informatik wenden.

Zudem sollen die Projektleitenden gezielt von administrativen und repetitiven Tätigkeiten entlastet werden. Diese Aufgaben können effizient und kostengünstiger durch das Sekretariat erledigt werden. Dadurch wird die vorhandene Fachkompetenz der Projektleitenden besser für ihre Kernaufgaben eingesetzt und eine für die Projektleiter dringend nötige Entlastung geschaffen.

Die personelle Situation im Sekretariat hat sich in den letzten Jahren zudem stark verändert. Mit dem Weggang langjähriger Mitarbeiterinnen und der Pensionierung des ehemaligen Leiters Tiefbau ging bedeutendes Fach- und Prozesswissen verloren. Der Wiederaufbau dieses Wissens sowie die Neudefinition und Dokumentation zahlreicher Abläufe erfordern zusätzliche Ressourcen.

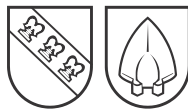
STELLENPLANANPASSUNG

Der Stellenplan im Sekretariat der Abteilung Tiefbau soll um 50 Stellenprozente erhöht. Das Gesamtpensum erhöht sich somit von 90 auf 140 Stellenprozente.

Mit der Stellenplanerhöhung sollen die gestiegenen Anforderungen bewältigt, bestehende Pendenzen aufgearbeitet, die Digitalisierung der Abteilung unterstützt sowie die Projektleitenden gezielt von administrativen Arbeiten entlastet werden. Gleichzeitig ermöglicht die höhere Stellenbesetzung eine effizientere Organisation des Sekretariats mit einem grösseren Hauptpensum und dadurch reduziertem Koordinationsaufwand.

FOLGEKOSTEN

Die Personalkosten erhöhen sich um Fr. 64'500.- pro Jahr (Grundlohn multipliziert mit Faktor 1.5 gemäss Weisung zu Ausgaben und Krediten, Ziffer 7.8). Die Stellenplananpassung ist in der Budgeteingabe 2027 enthalten.



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302

BESCHLUSS-NR. 2026-189

STELLENPLANANPASSUNG

HOCHBAU

BEREICH IMMOBILIEN

AUSGANGSLAGE

Der aktuelle Stellenplan für die Abteilung Hochbau datiert vom 19. Februar 2026 (SRB-Nr. 2026-27).

Bei den Projekten Beratungsräumlichkeiten Stadtgarten, Neubau Feuerwehr- und Werkgebäude und Schulraumerweiterung Eselriet wurden die personellen Folgekosten für Hauswartung und Reinigung in den jeweiligen Anträgen wie folgt ausgewiesen:

– Räumlichkeiten Stadtgarten	rund 15 Stellenprozent	SRB-Nr. 2023-151
– Neubau Feuerwehr- und Werkgebäude	rund 130 Stellenprozent	SRB-Nr. 2023-85
– Schulraumerweiterung Eselriet	rund 70 Stellenprozent	SRB-Nr. 2024-89

STELLENPLANANPASSUNG

Die Berechnung der Stellenprozente für Hauswartung und Reinigung ist abhängig von der Art, der Nutzung und der Komplexität des Gebäudes.

	HAUSWARTUNG	REINIGUNG	TOTAL
Aktueller Stellenplan	1'209%	1'416%	2'625%
Räumlichkeiten Stadtgarten ab 1. März 2027	+ 10%	+ 5%	+ 15%
Feuerwehr- und Werkgebäude ab 1. April 2027	+ 71%	+ 59%	+ 130%
Schulraumerweiterung Eselriet ab 1. März 2028	+ 30%	+ 40%	+ 70%
TOTAL	1'320%	1'520%	2'840%

Bei der bisherigen Hauptsammelstelle sowie im alten Werkhof wurden Arbeiten teilweise direkt durch die Abteilung Tiefbau als Hauptnutzerin geleistet. Zudem wurden lediglich die notwendigsten Dienstleistungen erbracht. Dieses Konzept entspricht nicht den künftigen Anforderungen und kann nicht unverändert auf das neue Feuerwehr- und Werkgebäude übertragen werden. Für die Berechnung des zusätzlichen Personalbedarfs für die neuen Anlagen und Gebäude wurden die bisher eingesetzten Ressourcen berücksichtigt. Für die Aufrechterhaltung eines Minimalbetriebs der bisherigen Anlagen sind keine zusätzlichen personellen Ressourcen mehr vorgesehen.

Das Stellenpensum des Bereichs Immobilien soll im Bereich Hauswartung um 111 Stellenprozente und im Bereich Reinigung um 104 Stellenprozente erhöht werden. Die Stellenbesetzungen sind jeweils auf die Inbetriebnahme der jeweiligen Gebäude vorgesehen.



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302

BESCHLUSS-NR. 2026-189

FOLGEKOSTEN

Die Personalkosten erhöhen sich um Fr. 230'000.- pro Jahr (Grundlohn multipliziert mit Faktor 1.5 gemäss Weisung zu Ausgaben und Krediten, Ziffer 7.8). Die Stellenplananpassung ist in der Budgeteingabe 2027 noch nicht enthalten.

STELLENPLANANPASSUNG

PRÄSIDIALES

BEREICHE KOMMUNIKATION UND KULTUR

AUSGANGSLAGE

Im ersten Halbjahr 2026 wurden im Rahmen einer Projektarbeit die Verwaltungsorganisation sowie die Aufgabenteilung im Ressort Präsidiales überprüft. Eine daraus resultierende Massnahme war die Übernahme der Funktion der Parlamentssekretärin durch die Fachperson Präsidiales. Die dadurch beim Leiter Präsidiales freiwerdenden Kapazitäten sollen für die Abarbeitung penderter Geschäfte genutzt werden.

Mittelfristig ist angedacht, den derzeit beim Stadtschreiber angesiedelten Stabsbereich Informatik in die Abteilung Präsidiales zu integrieren. Damit soll einerseits die Führungsspanne des Stadtschreibers reduziert und andererseits die Zusammenarbeit sowie die Nutzung von Synergien zwischen der Fachperson Logistik und dem Bereich Informatik gestärkt werden.

Die Analyse der bestehenden Kapazitäten sowie die Anforderungen aus den neu erlassenen Kommunikationsleitlinien zeigen, dass die aktuell für die Kommunikation verfügbaren Stellenprozente nicht ausreichen. Die Unterstützung der Abteilungen bei Kommunikationsmassnahmen erfolgt aktuell teilweise verzögert und auch die Bewirtschaftung der Social-Media-Kanäle im gewünschten Umfang und in der erforderlichen Qualität erfordert zusätzliche Ressourcen. Insgesamt wird von einem Bedarf von 90 Stellenprozenten ausgegangen. Derzeit stehen hierfür 60 Stellenprozent gemeinsam beim Leiter Präsidiales und der Fachverantwortlichen Kommunikation zur Verfügung.

Für die Kultur und die Umsetzung des Kulturkonzeptes sind im Stellenplan aktuell 30 Stellenprozente vorgesehen. Die bisherigen Erfahrungen seit der Einführung des Kulturkonzeptes zeigen, dass damit die operativen Aufgaben wie die Bearbeitung von Unterstützungsgesuchen sowie die quartalsweise Erstellung der Kulturgenda bewältigt werden können. Für konzeptionelle Arbeiten oder die Begleitung einzelner Kulturprojekte fehlen jedoch die erforderlichen Ressourcen. Zudem ist vorgesehen, der Fachperson Kultur künftig die Organisation ausgewählter städtischer Anlässe wie des Neujahrsapéros, der Verleihung von Anerkennungspreisen oder des Neuzuzügerempfangs zu übertragen. Die Stelle steht zur Wiederbesetzung an. Für die Erfüllung dieser Aufgaben wird ein Pensum von 40 Stellenprozenten als erforderlich erachtet. Auch im Vergleich mit anderen Städten bleibt die Stellendotation damit bescheiden.

STELLENPLANANPASSUNG

Insgesamt ist der Stellenplan der Abteilung Präsidiales von heute 460 auf künftig 500 Stellenprozente zu erhöhen.



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302

BESCHLUSS-NR. 2026-189

FOLGEKOSTEN

Die Personalkosten erhöhen sich um Fr. 60'000.- pro Jahr (Grundlohn multipliziert mit Faktor 1.5 gemäss Weisung zu Ausgaben und Krediten, Ziffer 7.8). Die Stellenplananpassung ist in der Budgeteingabe 2027 noch nicht enthalten.

STELLENPLANANPASSUNG

PRÄSIDIALES

BEREICH INFORMATIK UND DIGITALISIERUNG

AUSGANGSLAGE

Mit Beschluss vom 6. Oktober 2022 erweiterte der Stadtrat den Stellenplan im Bereich Informatik und Digitalisierung von 100 auf 200 Stellenprozente (SRB-Nr. 2022-88). Davon waren rund 50 Stellenprozente für den Betrieb der Informatik in Zusammenarbeit mit dem externen Rechenzentrum vorgesehen. Weitere 50 Stellenprozente sollten für die Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen, die Optimierung von Arbeitsprozessen sowie die Co-Projektleitung Smart City eingesetzt werden.

Die Stelle konnte per 1. April 2023 besetzt werden. Die Stelleninhaberin verliess die Stadtverwaltung nach dreijähriger Tätigkeit per Ende März 2026. Aus den gemachten Erfahrungen ergeben sich zwei wesentliche Erkenntnisse:

Erstens führt die fortschreitende Digitalisierung zu einem steigenden Aufwand im operativen IT-Betrieb. Insbesondere die Steuerung und Begleitung externer Dienstleister erfordert eine intensive Wahrnehmung der Auftraggeberrolle. Gleichzeitig gewinnt ein stabiler und leistungsfähiger IT-Betrieb für die Aufrechterhaltung der Verwaltungsdienstleistungen zunehmend an Bedeutung. Dazu gehören auch umfassende Massnahmen zur Gewährleistung der Informations- und Cybersicherheit.

Zweitens hat sich gezeigt, dass die Verantwortung für den IT-Betrieb sowie für Digitalisierung und Prozessoptimierung nur schwer in einer einzigen Funktion vereint werden kann. Die Anforderungen an diese Aufgabengebiete unterscheiden sich hinsichtlich Fachwissens, Arbeitsweise und Schwerpunktsetzung deutlich.

Im Rahmen der Neubesetzung der Stelle wurde deshalb der Fokus auf die Sicherstellung eines professionellen und zukunftsorientierten IT-Betriebs gelegt. Die Rekrutierung einer entsprechend qualifizierten Fachperson war erfolgreich. Im Bereich Informatik stehen in den kommenden Jahren zudem mehrere anspruchsvolle Vorhaben an, darunter die vollständige Erneuerung der Outputgeräte, die Neukonzeption der Netzwerkarchitektur sowie die Ausschreibung und den allfälligen Wechsel des Rechenzentrumsbetriebs.

Für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des IT-Betriebs besteht insgesamt ein Bedarf von 200 Stellenprozente. Diese Kapazitäten sind derzeit besetzt, womit der bestehende Stellenplan ausgeschöpft ist.

Parallel dazu ist die Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen konsequent weiterzuführen. Der zunehmende Einsatz von künstlicher Intelligenz eröffnet neue Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und zur Verbesserung von Dienstleistungen, stellt die Verwaltung jedoch gleichzeitig vor zusätzliche organisatorische und fachliche Herausforderungen. Entsprechende Erwartungen werden teilweise auch durch politische Vorstösse formuliert.



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302

BESCHLUSS-NR. 2026-189

Die Stadtverwaltung verfügt heute in diesem Bereich über eine solide Ausgangslage. Angesichts der hohen Innovationsgeschwindigkeit besteht jedoch das Risiko, den Anschluss an die technischen und organisatorischen Entwicklungen innert kurzer Zeit zu verlieren. Obwohl im Bereich Digitalisierung grundsätzlich ein wesentlich höherer Ressourceneinsatz denkbar wäre, wird für die Wahrnehmung der dringendsten Aufgaben ein Pensum von 40 Stellenprozenten als notwendig erachtet. Für die Co-Projektleitung Smart City sind zusätzlich 10 Stellenprozente vorzusehen. Die Funktion ist als Stabsstelle beim Stadtschreiber anzusiedeln.

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 21. September 2023 die Verwaltungsleitung um die Funktion Leiter/in Informatik und Digitalisierung ergänzt und diese wie die übrigen Mitglieder der Verwaltungsleitung in die Lohnklasse 20 – 22 eingeteilt (SRB-Nr. 2023-197). Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass der ständige Einsatz des Bereichs Informatik und Digitalisierung in der Verwaltungsleitung nicht notwendig ist. Ein themenspezifischer Beizug als Gast erweist sich als zielführender. Die Verwaltungsleitung beantragt deshalb, die personelle Besetzung der Verwaltungsleitung anzupassen.

Anzufügen ist, dass im Rahmen des Sparpaketes 2026 der Stellenplan im Ressort Präsidiales um 20 Stellenprozent im Bereich Personal und um 20 Stellenprozent bei der Wirtschaftsförderung reduziert wurde.

STELLENPLANANPASSUNG

Der Stellenplan im Bereich Informatik und Digitalisierung ist von heute 200 auf künftig 250 Stellenprozente zu erhöhen.

FOLGEKOSTEN

Die Personalkosten erhöhen sich um Fr. 90'000.- pro Jahr (Grundlohn multipliziert mit Faktor 1.5 gemäss Weisung zu Ausgaben und Krediten, Ziffer 7.8). Die Stellenplananpassung ist in der Budgeteingabe 2027 noch nicht enthalten.

DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON

AUF ANTRAG DER RESSORTS HOCHBAU, PRÄSIDIALES UND TIEFBAU

BESCHLIESST:

1. Der Stellenplan der Abteilung Tiefbau wird im Bereich Unterhaltsbetrieb per 1. Januar 2027 für die Funktion Fachperson Strassenunterhalt von 1'370 % auf 1'470 % erhöht.
2. Der Stellenplan der Abteilung Tiefbau wird im Bereich Wasserversorgung per 1. September 2026 für die Funktion Fachperson Wasserversorgung von 350 % auf 400 % erhöht.
3. Der Stellenplan der Abteilung Tiefbau wird im Sekretariat per 1. September 2026 für die Funktion Sachbearbeiter/in Tiefbau von 90 % auf 140 % erhöht.
4. Der Stellenplan der Abteilung Hochbau wird im Bereich Immobilien für die Hauswartung von 1'209 % auf 1'320 % und für die Reinigung von 1'416 % auf 1'520 % erhöht. Die Besetzung der Stellen hat auf die Inbetriebnahme der jeweiligen Gebäude zu erfolgen.



BESCHLUSS

VOM 20. AUGUST 2026

GESCH.-NR. 2026-1302

BESCHLUSS-NR. 2026-189

5. Der Stellenplan der Abteilung Präsidiales wird im Bereich Kultur per 1. Januar 2027 für die Funktion Fachperson Kultur von 30 % auf 40 % erhöht.
6. Der Stellenplan der Abteilung Präsidiales wird im Bereich Kommunikation per 1. Januar 2027 für die Funktionen Leiter/in Präsidiales sowie Fachverantwortliche/r Kommunikation von 60 % auf 90 % erhöht.
7. Der Stellenplan des Ressorts Präsidiales wird im Bereich Informatik und Digitalisierung per 1. Januar 2027 für die Funktion Fachverantwortliche/r Digitalisierung und Co-Leitung Smart-City von 200 % auf 250 % erhöht. Die Funktion wird in die Lohnklasse 17 – 19 (+20) eingereiht.
8. Die Verwaltungsleitung wird um die Funktion Leiter/in Informatik und Digitalisierung reduziert.
9. Die Ressorts Hochbau, Präsidiales und Tiefbau werden beauftragt, die mit diesem Beschluss bewilligten Stellenplananpassungen ins Budget 2027 bzw. Budget 2028 aufzunehmen.
10. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Rechnungsprüfungskommission
 - b. Leiter Hochbau
 - c. Leiter Präsidiales
 - d. Leiter Tiefbau
 - e. Stadtschreiber
 - f. Bereich Personal

Stadtrat Illnau-Effretikon

Marco Nuzzi
Stadtpräsident

Peter Wettstein
Stadtschreiber

Versandt am: 24.08.2026